

Hagedorn, Friedrich von: Die Wunder der Liebe (1731)

- 1 Der Liebe Macht ist allgemein,
- 2 Ihr dient ein jeder Stand auf Erden.
- 3 Es kann durch sie ein König klein,
- 4 Ein Schäfer groß und edel werden.
- 5 Tyrannen raubt sie Stolz und Wuth,
- 6 Den Helden Lust und Kraft zum Streiten;
- 7 Der Feigheit gibt sie starken Muth,
- 8 Der Falschheit wahre Zärtlichkeiten.

- 9 Der Einfalt schenkt sie den Verstand,
- 10 Den sie der Klugheit oft entwendet.
- 11 Ein Grillenfänger wird galant,
- 12 Wenn sie an ihm den Sieg vollendet.
- 13 Des strengen Alters Eigensinn
- 14 Verwandelt sie in Scherz und Lachen,
- 15 Und diese holde Lehrerin
- 16 Kann auch die Jugend altklug machen.

- 17 Ein Spanier vergißt den Rang,
- 18 Unedlen Schönen liebzukosen:
- 19 Ein junger Franzmann den Gesang,
- 20 Den Wahn, das Selbstlob der Franzosen.
- 21 Wenn jenen Reiz und Schönheit körnt,
- 22 Entzaget er dem Hochmuthstrieb:
- 23 Und dieser seufzet und erlernt,
- 24 Die Freiheit prahle, nicht die Liebe.

- 25 Sie gibt der deutschen Männlichkeit
- 26 Die sanfte Schmeichelei beim Küssen,
- 27 Den Heiligen die Lüsternheit,
- 28 Und auch den Juden ein Gewissen.
- 29 Sie fand, so oft sie sich nur wies,
- 30 Verehrer in den besten Kennern.

- 31 Nur sie entwarf ein Paradies
32 Den ihr geweihten Muselmännern.
- 33 Ja! deine siegende Gewalt,
34 O Liebe! wird umsonst bestritten.
35 Dir unterwirft sich Jung und Alt
36 An Höfen und in Schäferhütten.
37 Doch meine Schöne hofft allein
38 Den Reizungen zu widerstehen.
39 O laß sie mir nur günstig sein!
40 Wie wirst du dich gerächet sehen!

(Textopus: Die Wunder der Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41484>)